

Infos: kadja.groenke@uni-oldenburg.de
<https://uol.de/dialogkonzerte>



10 Jahre Dialogkonzerte, Festwoche 2:

Neue (und alte) Musik auf Instrumenten des 18. Jh.



Die *Dialogkonzerte* laden ein zu sechs Kammermusik-Konzerten
mit Musik von François Couperin bis Christoph Keller
auf Cembali, Clavichorden, Toy pianos, Cello und Blockflöten

am **23.** (Cembali) & **25. Juni** (Clavichorde, Toy pianos) um 19.30 Uhr,
am **28.** (17 Uhr) & **29. Juni** (11.15 Uhr) (Tasteninstrumente), **AGO-Aula**
und am **1.** (Cello, Cembalo) & **2. Juli** (Blockflöten, Cembalo) um 19.30
Uhr, **Dreifaltigkeitskirche**

mit Marcia Hadjimarkos (Cluny), Diana Weston (Sydney), Michael
Tsalka (Shenzhen): Tasteninstrumente & Angelika Bönisch (Oldenburg):
Barockcello & Luisa Klaus (Bremen): Blockflöten

Veranstalter:

Carl von Ossietzky
Universität
Oldenburg
Institut für Musik

in Kooperation mit:



Stadt
Oldenburg

Verein für Musiktheaterproduktionen
am Fach Musik
der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg e. V.



Kirchenmusik der
Dreifaltigkeitskirche

Sponsoren:



Barthel
Stiftung

LzO

meine Sparkasse
Oldenburger
Volksbank

– Eintritt frei, Spenden willkommen –



1



Mo., 23. Juni 2025, 19.30 Uhr, Aula Altes Gymnasium (AGO):

Fantasia, Abendmusik und Märchen

Werke für ein und zwei Cembali

von Johann Sebastian Bach bis Christoph Keller

Cembalo: Diana Weston (Sydney) & Michael Tsalka (Shenzhen)

☞ Instrumente von Dietrich Hein (Oldenburg) ☛

Padre Vicente Rodriguez
(1685 od. 90 – 1760 od. 61)

***Sonate* F-Dur (1744)**
Diana Weston

Violeta Dinescu
(* 1953)

***Klavierheft 1: Märchen* (2009): Auswahl**

- Nr. 1: *Hexeneinmaleinzzzzz*
- Nr. 3: *Spissi spassi Casperladi*
- Nr. 4: *Schlicki Schlucki Casperluki*
- Nr. 5: *Das Maikaferkel*
- Nr. 18: *Die Raupe*

Diana Weston

Violeta Dinescu

***The Story Book of my Grandma* (Das Geschichtsbuch meiner Großmutter; 2019, Uraufführung): Auswahl**

- Nr. 1
- Nr. 3
- Nr. 7
- Nr. 10
- Nr. 15

Diana Weston & Michael Tsalka

Violeta Dinescu

***Klavierheft 1: Märchen* (2009): Auswahl**

nach Ansage

Michael Tsalka

Johann Sebastian Bach
(1685-1750)

Aria & Variation Nr. 25 aus *Goldberg-Variationen*
BWV 988 ([vor] 1741)

Diana Weston

Christoph Keller
(* 1959)

Fantasia reminiscenza (2018)

Michael Tsalka

Johann Sebastian Bach

Concerto a due Cembali BWV 1061a (1733/34?)

Diana Weston I & Michael Tsalka II

Diana Blom
(* 1947)

Night Music. Tango for two harpsichords (2019)

Michael Tsalka I & Diana Weston II

Violeta Dinescu

Abendandacht (1985), Fassung für zwei Cembali

Diana Weston I & Michael Tsalka II



Diana Weston (Sydney) schloss zunächst eine medizinische Ausbildung ab. Erst danach gab ihre Liebe zum Continuo-Spiel ihrem Leben eine neue Richtung. Sie gründete das Ensemble „Thoroughbass“, betrieb historische und wissenschaftliche Studien und ist auf mannigfachen musikalischen und musikorganisatorischen Gebieten aktiv. Ihr besonderes Interesse gilt neuen Werken, die gezielt für Instrumente der Vergangenheit komponiert sind – eine Leidenschaft, die sie mit Michael Tsalka teilt und die perfekt zum Roten Faden der beiden *Dialogkonzert*-Festwochen passt: „**Neue (und alte) Musik für historische Instrumente**“.

Michael Tsalka, 1973 in Israel geboren, in Tel-Aviv, Deutschland, Italien und den USA sowohl als Pianist, Cembalist, Organist als auch als Kammermusiker und Musikwissenschaftler ausgebildet, hatte bis zur Pandemie seinen Lebensmittelpunkt in Spanien. Der Lockdown überraschte ihn in China, wo er seitdem an der Universität Hong Kong/Abteilung Shenzhen arbeitet. Als Vorsitzender von „European Fortepiano Museum/Academy e. V.“ in Schwörstadt/Angermünde hat er Herz und Hände für alles, was Tasten hat, und liebt zudem das Musizieren mit Kolleg:innen. Seine unermüdlichen Anregungen führten dazu, dass aus einem einzigen Solo-Auftritt zum Jubiläum der *Dialogkonzerte* letztlich eine ganze Woche voll musikalischer Begegnungen geworden ist.



Ihr heutiges Programm haben Weston und Tsalka zu einer tönenden Hommage an Oldenburg gemacht: Im Mittelpunkt stehen **Klavierwerke von Violeta Dinescu und Christoph Keller**, die das Duo für ein und zwei Cembali arrangiert und mit Lieblingswerken aus dem eigenen Repertoire umrahmt hat. Ein solcher kreativer Zugriff war in Renaissance und Barock Gang und Gäbe und passt auch hervorragend zu der Neugier und Offenheit unserer beiden Oldenburger Komponist:innen.



Mi., 25. Juni 2025, 19.30 Uhr, AGO-Aula:

Musik für Clavichord – gestern und heute

Clavichord und Toy piano: Marcia Hadjimarkos (Cluny)

und als Gast: **Christiane Abt (Oldenburg)**

⌘ **Clavichorde von Dietrich Hein (Oldenburg)** ⌘

⌘ **Toy pianos aus der Sammlung von Christiane Abt (Old.)** ⌘

Teil 1: Clavichord

Carl Philipp Emanuel Bach *Rondo* Nr. 1 aus *Clavier-Sonaten und freye Fantasien nebst einigen Rondos fürs Fortepiano für Kenner und Liebhaber* Wq 61 (1787)
(1744-1788)

Anton Webern *Kinderstück* (1924)
(1883-1945)

John Harbison *Short Suite* (2023; Marcia Hadjimarkos gewidmet)
(* 1938)

1. *Prelude: Clavi-Chords*
2. *Part One: The artist is in France*
3. *Part Two: Her name is Marcia Hadjimarkos*
4. *Part Three: The concert is in Iowa*
5. *Part Four: An angel choir of sympathetic strings*
6. *Postlude: Clavi-Chords*

Carl Philipp Emanuel Bach *Fantasia* Nr. 1 aus *Clavier-Sonaten und freye Fantasien nebst einigen Rondos fürs Fortepiano für Kenner und Liebhaber* Wq 61 (1787)

Teil 2: Toy piano

Alexander Tansman
(1897-1986)

Au jardin (Im Garten) aus: *Pour les enfants* Heft 2
(Für Kinder; 1933)

Guy Klucevsek
(* 1947-1925)

A Chant for Industrious Angels (Ein Gesang für fleißige Engel; 2010)

Isida Kazue Rockzaemon

Cyana, aus *60 Preludes* für Celesta oder Toy piano
(2009)

Diana Blom
(* 1947)

Tunings (Instrumenten-Stimmungen; 2024)

Sonia Markiewicz
(* 1991)

Home (Zuhause; 2022)

Violeta Dinescu
(* 1953)

Das blaue Pferd, Nr. 16 aus *Klavierheft 1: Märchen* (2009)

Markus Hansen
(* 1989)

Hecki Hecki Meck Meck

es spielen Marcia Hadjimarkos & Christiane Abt

Violeta Dinescu

Abendandacht (1985), Fassung für Toy piano von Christiane Abt

es spielt Christiane Abt

Teil 3: Clavichord

Philip Glass
(* 1937)

Aus: ***Piano Etudes*** (1994) :

- Nr. 9
- Nr. 4
- Nr. 1

Carl Philipp Emanuel Bach

Aus: ***Pièces Caractéristiques*** Wq 117

- Nr 30: *Les Langueurs tendres* (Sanfte Trägheiten, 1756)
- Nr. 25: *La Stahl* (für den Arzt Georg Stahl, 1755)
- Nr. 19: *La Gleim* (für den Dichter Johann Wilhelm Ludwig Gleim 1755)

Violeta Dinescu

Abendandacht (1985), Fassung für Clavichord

Graham Lynch
(* 1957)

Petenera. Vier Stücke für Clavichord (2005)

- *Bell* (Glocke)
- *The Six Strings* (Die sechs Saiten)
- *Dance (In the Garden of the Petenara)*
- *De Profundis* (Aus der Tiefe/Bußpsalm)



Marcia Hadjimarkos, in den USA geboren und heute fest in Frankreich verwurzelt, studierte in Iowa und anschließend bei Jos Van Immerseel am Pariser Konservatorium. Neben dem modernen Konzertflügel widmet sie sich mit viel Entdeckerlust seinen Vorläufern vom kaum bekannten Pantalon bis zum Hammerflügel. Ihre besondere Liebe gehört dem Clavichord, das als höchst intimes, feinsinniges Kammer-Instrument nur selten öffentlich zu hören ist. Im letzten *Dialogkonzert* vor dem Lockdown zeigte sie 2020 auf drei unterschiedlichen Clavichorden, wie mannigfaltig sie deren hochdifferenzierte Klänge zu modulieren weiß.

Heute Abend bringt sie dieses Instrument „für Kenner und Liebhaber“ (wie Carl Philipp Emanuel Bach den Grundsatz der Musik der Empfindsamkeit treffend auf den Punkt gebracht hat) in einen klingenden Dialog mit dem **Toy piano**, das schon lange aus der Ecke der Kinderspielzeuge herausgetreten ist. Komponist:innen der Gegenwart haben diese Miniaturausgabe von Flügeln und Klavieren für sich entdeckt und arbeiten mal ernsthaft, mal scherzhaft, mal melancholisch und mal spöttisch mit dem unverwechselbaren Klang: Anstelle von Saiten werden beim Toy piano Metallstäbe angeschlagen. Und kein Toy piano gleicht dem anderen, weder im Tastenumfang, noch in der Optik, noch im Ton – eine Eigentümlichkeit, die es mit dem Clavichord verbindet.

Christiane Abt, seit Jahren an der Universität Oldenburg für das Tastenspielen aktiv, besitzt eine umfangreiche Sammlung von Toy pianos, die sie für dieses Konzert zur Verfügung stellt. Die Clavichorde stammen von dem Oldenburger Instrumentenbauer Dietrich Hein. Vielen Dank den Beiden!





Sa., 28. Juni 2025,
17.00 Uhr, AGO-Aula

Man hört nur, was man weiß

*Clavichord, Cembalo, Toy piano und Barockcello
erläutert in Gespräch und Musik*

Gesprächskonzert mit

Marcia Hadjimarkos (Cluny), Diana Weston (Sydney), Michael Tsalka (Shenzhen), Christiane Abt (Oldenburg): Toy piano & Angelika Bönisch (Oldenburg): Cello & dem Tasteninstrumentenbauer Dietrich Hein (Oldenburg). Moderation: Kadja Grönke (Oldenburg).

🌀 Musikprogramm nach Ansage 🌀



Oldenburgs Kulturlandschaft ist reich und bunt und blüht auch dort, wo sie nicht auf den ersten Blick ins Auge springt. Mit dem Instrumentenbauer **Dietrich Hein** arbeitet hier fast im Verborgenen einer der Besten seiner Zunft und stellt in seiner von einem Ofen mit Holzabfällen erwärmten Werkstatt in liebevoller Feinarbeit historische Tasteninstrumente her. Darüber hinaus weiß er fesselnd von seiner Arbeit zu erzählen und die Besonderheiten seiner Instrumente Laien wie Profis verständlich zu erläutern.

Das ist ein guter Grund, einmal fast alle Gäste dieser Woche zusammenzubringen und sie zu bitten, ihre Instrumente zu erklären und vorzuführen. Es darf nach Herzenslust gefragt werden, was Sie schon immer über Cello, Cembalo und Co. erfahren wollten. Und natürlich kommt auch die Musik nicht zu kurz. Das Programm wird sich spontan ergeben und zweifellos einige Überraschungen enthalten.



So., 29. Juni 2025,
11.15 Uhr, AGO-Aula:

Vergnügt zu dritt

Musik für Cembalo, Clavichord und Toy piano für zwei bis sechs Hände

**Marcia Hadjimarkos (Cluny), Diana Weston (Sydney)
und Michael Tsalka (Shenzhen)**

⌘ **Cembali und Clavichorde von Dietrich Hein** ⌘

⌘ **Toy pianos aus der Sammlung von Christiane Abt (Oldenburg)** ⌘

Wilh. Friedmann Bach
(1710-1784)

Sonate F-Dur für zwei Cembali (um 1740)
Michael Tsalka I & Diana Weston II

Violeta Dinescu
(* 1953)

Nr. 6: *Der Dromedackel*, aus *Klavierheft 1: Märchen*
(2009)
Diana Weston

Padre Rafael Anglés
(1730-1816)

Aria d-Moll (um 1770)
Diana Weston

Violeta Dinescu

(ein Stück) aus *Klavierheft 1: Märchen* (2009)
Michael Tsalka

Padre Antonio Soler
(1729-1783)

Konzert Nr. 6 D-Dur (1770?)
Marcia Hadjimarkos I & Michael Tsalka II

Violeta Dinescu

(ein Stück) aus *Klavierheft 1: Märchen* (2009)
Marcia Hadjimarkos

Wilhelm Friedrich Ernst Bach (1759-1845)	<i>Das Dreyblatt</i> für Clavier zu 6 Händen Michael Tsalka & Diana Weston & Marcia Hadjimarkos
Violeta Dinescu	(ein Stück) aus <i>Klavierheft 1: Märchen</i> (2009) Michel Tsalka
Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)	Variationen in G-Dur KV 501 (1786) Marcia Hadjimarkos I & Michael Tsalka II
Violeta Dinescu	(ein Stück) aus <i>Klavierheft 1: Märchen</i> (2009) Marcia Hadimarkos
Wolfgang Amadeus Mozart	Sonate D-Dur für 2 Claviere KV 381 (1772) I. Allegro, II. Andante, III. Allegro molto Michael Tsalka I & Marcia Hadimarkos II
Violeta Dinescu	Nr. 7: <i>Büffelman und Adlerkönig</i> , aus <i>Klavierheft 1: Märchen</i> (2009) Diana Weston
Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)	14 <i>Verschiedene Canones</i> BWV 1087 (nach 1741) Diana Weston & Marcia Hadjimarkos & Michael Tsalka
Yann Tiersen (* 1970)	<i>Hanako</i> für Toy piano und andere Tasteninstrumente Diana Weston (Cembalo) & Michael Tsalka (Clavichord) & Marcia Hadjimarkos (Toy piano)
Violeta Dinescu	<i>Abendandacht</i> in der Fassung für drei Tasteninstrumente Diana Weston (Cembalo) & Michael Tsalka (Clavichord) & Marcia Hadjimarkos (Toy piano)



„Let’s make music as friends!“ wünschte sich Leonard Bernstein einst, und nirgendwo sonst kann sich die Freude am gemeinsamen Musikmachen so lebendig entfalten wie bei Kammermusik. Doch was tun, wenn die Freunde, die miteinander musizieren möchten, in drei unterschiedlichen Erdteilen leben? Jahrelang waren die *Dialogkonzerte* Ihren Künstler:innen dankbar für das Entgegenkommen, hier in Oldenburg für wenig Geld viel wunderbare Musik zu machen. Im Jubiläumsprogramm folgt nun den Dank in Gegenrichtung, denn wir schaffen den Rahmen, damit Marcia Hadjimarkos aus Frankreich, Diana Weston aus Australien und Michael Tsalka aus China zusammenkommen und miteinander nach Herzenslust „music as friends“ machen können. Möglich ist das durch das Sponsoring von [Barthel-Stiftung](#), [LzO](#), [Mariann Steegmann Foundation](#), [Kulturbüro](#) und [Universität](#), durch das Entgegenkommen von [AGO](#) und [Dietrich Hein](#), durch manch helfende Hand – und nicht zuletzt durch **Ihre** regelmäßigen [Publikumsspenden](#)! Herzlichen Dank!



Di., 1. Juli 2025, 19.30 Uhr, Dreifaltigkeitskirche:

Über die Tellerränder: Alt und Neu im Dialog

Kammermusik von Georg Philipp Telemann bis Astor Piazzolla

Diana Weston (Sydney) und Michael Tsalka (Shenzhen):

Cembalo von Dietrich Hein (Oldenburg)

Angelika Bönisch (Oldenburg): Barockcello nach einem Modell von
Daniel Achatius Stadelmann (Wien 1732) von Christian Brosse (2004)

Gast: Simone Bielefeld (Oldenburg): Stimme

Georg Philipp Telemann
(1681-1767)

Sonate d-Moll für Cello und Basso continuo
Angelika Bönisch & Diana Weston

Christoph Keller
(* 1959)

Poème 2 (2024), Fassung für Cembalo von Michael
Tsalka
Michael Tsalka

Johann Christian Bach
(1735-1782)

Sonate F-Dur op. 18/6 für Clavier zu 4 Händen
Michael Tsalka I & Diana Weston II

Elena Kats Chernin
(* 1957)

The Birch Tree (Der Birkenbaum) für Cembalo und
Cello (2014)
Diana Weston & Angelika Bönisch

Leonardo Coral
(* 1962)

Suite für Cembalo
I: Moderato, II: Presto, III: Espressivo, IV: Vivo
Michael Tsalka

Padre José Gallés
(1761-1836)

Reena Esmail
(* 1983)

Astor Piazzolla
(1921-1992)

Diana Blom
(* 1947)

Violeta Dinescu
(* 1953)

Sonate in c-Moll (um 1800)
Diana Weston

Varsha (Rain) für Cello solo
Angelika Bönisch

Soledad (Einsamkeit), arrangiert für 2 Tasteninstrumente von Pablo Ziegler, für die heutige Besetzung adaptiert durch die Musiker:innen
Michael Tsalka I & Diana Weston II

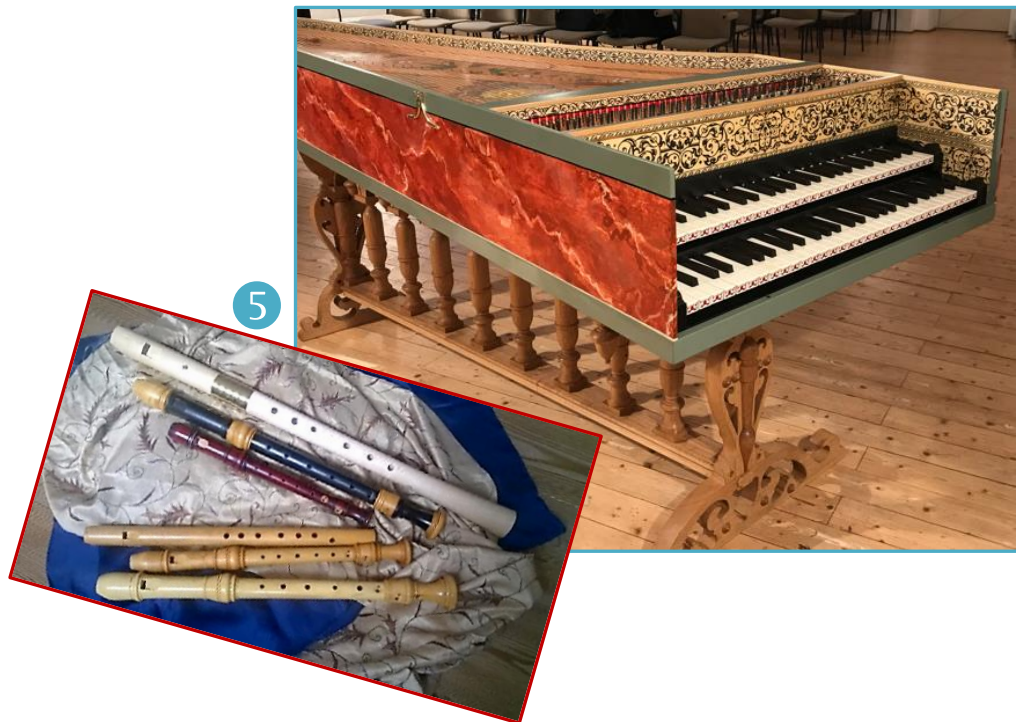
The Royal Exchange für Stimme, Tasteninstrument und Violoncello
Diana Weston & Angelika Bönisch
& **Simone Bielefeld** (Gesang)

Abendandacht, Fassung für Cello und Tasteninstrumente
Angelika Bönisch, Diana Weston, Michael Tsalka



Angelika Bönisch, gebürtige Thüringerin, hat ihre musikalische Ausbildung in Weimar, Berlin und Helsinki erhalten. Seit 1999 lebt sie als freiberufliche Cellistin in Oldenburg. Zu ihren bevorzugten Erfahrungsfeldern gehören Barockmusik in Kirchen und Konzertsälen, sinfonische Literatur aller Epochen sowie Kammermusik vom Duo über Klaviertrio bis zum Tango-Oktett. Seit einigen Jahren legt sie gezielt Schwerpunkte auf zeitgenössische Musik für Cello solo und Kompositionen von Frauen.

Der Rote Faden, der das heutige *Dialogkonzert*-Programm zusammenhält, lautet „Lieblingsstücke“. Michael Tsalka motiviert regelmäßig Komponist:innen, neue Werke für ihn zu schreiben – besonders gerne für sein Leib- und Magen-Instrument, das Cembalo. Diana Weston liebt die Musik der „Padres“, also Musik spanischer Geistlicher aus der Barockzeit. Angelika Bönisch bringt ihre Begeisterung für Werke von Komponistinnen mit der Leidenschaft für den Tango zusammen. Und alle Drei lieben es, gemeinsam Musik zu machen. Die *Dialogkonzerte* steuern als Lieblingsstück die *Abendandacht* von Violeta Dinescu bei: eine Komposition, die in diesem Jahr in mannigfaltigen Besetzungen zu erleben ist. Der Vergleich öffnet die Ohren einerseits für die Vielfalt an interpretatorischen Zugängen, andererseits für die reichen und immer neuen Klangwelten, die sich in den unterschiedlichen Instrumentalversionen ergeben. Hier – wie in allen *Dialogkonzerten* und ganz besonders in den Programmen dieser Festwoche – gilt die Maxime der Konzertreihe: „**Bleiben Sie neugierig!**“



Mi., 2. Juli 2025, 19.30 Uhr, Dreifaltigkeitskirche:

Wie die Vögel des Himmels

Musik von François Couperin und Jean-Baptiste Drouart de Bousset
sowie auf Bousset bezogene Werke von Violeta Dinescu,
Roberto Reale, Paul Mertens-Pavlovsky, Christoph Keller

Blockflöten: Luisa Klaus (Bremen)

Cembalo von Dietrich Hein: Michael Tsalka (Shenzhen)

**Jean-Baptiste Drouart
de Bousset**
(1662-1725)

Pourquoy doux rossignol (Warum, süße Nachtigall;
1697) aus dem 14. Buch der *Airs sérieux et à boire*
in der Fassung der *Airs et brunettes* (Paris um 1723)
von Jacques Martin Hotteterre le Romain (1674-1763)

Christoph Keller
(*1959)

Wie die Vögel des Himmels (2019)
für Blockflöte (Sopran, Alt, Tenor, Bass) und Cembalo

François Couperin
(1668-1733)

Le Rossignol en amour (Die verliebte Nachtigall; 1722)
aus dem 3. Buch der *Pièces de clavecin*

Roberto Reale
(*1974)

Flugblätter (2020)
für Cembalo solo

**Paul Mertens-
Pavlowsky**
(* 1956)

***Vogelfrei* (2020)**

Vier Stücke für Blockflöte solo

I. (ohne Titel; Alt-Blockflöte)

II. *Bachstelze* (Alt-Blockflöte)

III. *Tschaikowskys Lerche*

(Diskantflöte; nach Tschaikowskys *Kinderalbum*)

IV. *Epitaph (auf das Verschwinden der Vögel)*

(Tenor-Blockflöte)

François Couperin
(1668-1733)

Le Rossignol vainqueur (Die siegreiche Nachtigall; 1722) aus dem 3. Buch der *Pièces de clavecin*

Violeta Dinescu
(*1953)

To match a bird's way of life (Um der Lebensweise eines Vogels zu entsprechen; 2019)

I. *Woodcock's Side View* (Waldschnepfe von der Seite) für Blockflöte solo

II. *Woodcock's Back View* (Waldschnepfe von hinten) für Cembalo solo

III. *Woodcock's Front View* (Waldschnepfe von vorne) für Blockflöte und Cembalo

Bousset / Hotteterre

Pourquoy doux rossignol (wie zu Beginn)



Luisa Klaus, in München geboren und an den Hochschulen in Bremen und Bern bei Han Tol und Michael Form zur Blockflötistin ausgebildet, ist Musikerin und Musikwissenschaftlerin. Aktuell promoviert sie an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover mit einem durch die Studienstiftung des Deutschen Volkes geförderten Forschungsprojekt zu der Musikwissenschaftlerin Edith Gerson-Kiwi (1908–1992) und ist Lehrbeauftragte an der Hochschule für Künste

Bremen. Als Blockflötistin gilt ihr Interesse nicht nur der Frühen Neuzeit, sondern speziell auch der Musik der Gegenwart.

Das Projekt „**Wie die Vögel des Himmels**“ reicht bis ins Jahr 2019 zurück: Die Idee, Komponist:innen mit Oldenburg-Bezug um eine neue Partitur zu bitten, die Elemente eines barocken Werks für Blockflöte und Cembalo aufgreift und in die Musiksprache der Neuzeit weiterdenkt, verbindet alle Aspekte, die den *Dialogkonzerten* wichtig sind: Musik auf Instrumenten ihrer Entstehungszeit, Musik unserer Gegenwart, selten gehörte Werke sowie einen lokalen Bezug. Der Enthusiasmus der angefragten Künstler:innen war groß und trug auch über die Corona-Zwangspause hinweg, sodass die „Vögel des Himmels“ im Juli 2023 zur (Ur-)Aufführung gebracht werden konnte. Mit der Wiederholung erfüllen sich die *Dialogkonzerte* einen Geburtstagswunsch.



Die Vorlage: Jean-Baptiste Drouart de Bousset (1662-1725):
Pourquoy doux rossignol (Warum, süße Nachtigall; 1697)
aus dem 14. Buch der *Airs sérieux et à boire*.

In der Musik zur Zeit des Sonnenkönigs Ludwig XIV. (die man in Frankreich nicht zufällig die „klassische“ Epoche nennt) erlebte die Kunst der Verzierungen einen Höhepunkt. Der Notentext fixierte lediglich eine Grundidee, bestehend aus einer kantablen Oberstimme plus Bassfundament. Beim Spielen wurde die Bass-Begleitung von den jeweils verfügbaren Continuo-Instrumenten harmonisch ausgesetzt und gern auch virtuos verbrämt – und das bzw. die Melodieinstrumente belebten die meist schlichte, aber ausdrucksstarke Oberstimme durch Verzierungen, die den Charakter der Musik intensivierten und ihren Stimmungs- und Ausdrucksgehalt verdeutlichten. Was damals als Aufführungspraxis selbstverständlich war, musste dennoch gelernt werden, und so fügte Jacques Martin Hotteterre le Romain (1674-1763) dem schlichten Liebeslied von Bousset in den eigenen *Airs et Brunettes* (um 1723) ausgeschriebene Verzierung und Erläuterungen hinzu, die zeigen, wie es gemacht werden kann. Diese musikalisch kommentierende Fassung wurde zum Ausgangspunkt für die Werke von

Christoph Keller

Roberto Reale

Paul Mertens-Pavlovsky und Violeta Dinescu



Der Text zu *Pourquoy doux rossignol*:

*Pourquoi, doux rossignol,
dans ce sombre séjour
m'éveillez-vous avant l'Aurore?*

*Venez-vous à mon coeur
annoncer le retour
du charmant objet que j'adore?*

*Pourquoi, doux rossignol,
dans ce sombre séjour
m'éveillez-vous avant l'Aurore?*

*Mais si Climène, à mon amour
trop insensible encore,
abandonne mon coeur au feu qui le dévore,*

*pourquoi, doux rossignol,
dans ce sombre séjour
m'éveillez-vous avant l'Aurore?*

(anonym)

*Warum, o süße Nachtigall,
weckst Du im Dunkeln mich
noch vor dem Morgenlicht?*

*Wär' es, um meinem Herzen
der Schönen Rückkehr zu verkünden,
deren Reize mich entzünden?*

*Warum, ach süße Nachtigall,
weckst Du im Dunkeln mich
noch vor dem Morgenlicht?*

*Wenn doch Climène weiterhin
sich meinem Herzen kalt verwehrt,
das brennend sich nach ihr verzehrt –*

*warum dann, süße Nachtigall,
weckst du im Dunkeln mich
noch vor dem Morgenlicht?*

(Grönke)

In dieser Festwoche werden Clavichorde und Cembali verwendet, die von Dietrich Hein (Oldenburg) entweder renoviert oder neu gebaut wurden.

Clavichorde gibt es seit dem ausgehenden Mittelalter. Mit ihrem feinsinnigen und modulationsfähigen Klang waren sie vor allem im 17. und 18. Jh. beliebte Kammer-Instrumente. Die Töne werden mit Hilfe von Metallplättchen (sogen. Tangenten) erzeugt, die die quer angeordneten, normalerweise paarigen Metallsaiten von unten in Schwingungen versetzen. Die Anschlagsstelle begrenzt die Länge der klingenden Saite und bestimmt damit die Tonhöhe.

Bei sogenannten **bundfreien Clavichorden** ist jedem Ton ein eigenes Saitenpaar zugeordnet. Bei **gebundenen Clavichorden** sind es zwei oder (früher) mehrere nebeneinanderliegende Töne, die von den Tangenten auf demselben Saitenpaar abgegriffen werden (ähnlich wie bei Streich- oder Zupfinstrumenten). Anders als beim Klavier klingt die Saite prinzipiell, solange sie berührt wird, also solange die Taste gedrückt bleibt. Beim Loslassen der Taste sorgt dann die rechts im Instrument angebrachte Filz-Dämpfung dafür, dass der Ton verstummt.

Cembali wurden etwa vom 15. bis 18. Jh. genutzt; sie sind größer, resonanzreicher und damit auch lauter als Clavichorde. Die Metallsaiten werden durch Kiele (heute aus Kunststoff, ursprünglich aus Vogelfedern) angerissen, die mit Hilfe eines sogen. Springers von unten nach oben an den Saiten vorbeischnellen. Klangunterschiede können durch Registerwechsel, Register-Kopplung sowie durch Manipulation der Saiten z. B. mit Leder (sogen. Lautenzug) erreicht werden. Diese Modifikationen werden am Instrument selbst eingestellt und betreffen daher stets größere Musikabschnitte. Stetige Crescendi und Decrescendi per Fingerbewegung sind nicht möglich.

In Italien bevorzugte man einmanualige Cembali, d. h. Instrumente mit nur einer Tastatur; in Flandern, Frankreich und dem deutschsprachigen Raum wurden gern zwei, manchmal sogar drei Manuale gebaut, die unabhängig voneinander registrierbar sind.

Im Rahmen der Festwoche kommen folgende Instrumente zur Anwendung:

- 1) Gebundenes Clavichord von Christoph Friedrich Schmahl, gebaut in Regensburg um 1794 und um 2000 von Dietrich Hein in Oldenburg restauriert.
- 2) Bundfreies Clavichord nach einem 1765/1772 in Gera gebauten Instrument von Christian Gottfried Friederici (Kopie von Dietrich Hein/Oldenburg 2023).
- 3) Zweimanualiges Cembalo im flämischen Stil, gebaut von Dietrich Hein in Grand Rapids/Michigan 1985.
- 4) Zweimanualiges Cembalo im flämischen Stil (Dietrich Hein/Oldenburg 2001).
- 5) Einmanualiges Cembalo von Hill & Tyre / Dietrich Hein 1980/2018.





Vorschau auf die *Dialogkonzerte* der zweiten Jahreshälfte:

Fr., 15. August 2025, 19.30 Uhr, Veranstaltungssaal im PFL: „**Carl Baermann – Vater und Sohn: Eine klingende Forschungsreise durch das 19. Jahrhundert**“. Musik für Klarinette und Klavier auf Instrumenten des 19. Jh. Werke von Carl Baermann senior (1810-1885) und Carl Baermann junior (1839-1913). Mit Emily Worthington (York), historische Klarinetten, und Daniel Grimwood (Kent), historischer Érard-Konzertflügel von 1850.

Mo., 27. Oktober 2025, 19.30 Uhr, Forum St. Peter: „**Kreativität als Weg zur Freiheit: Didaktische Kinder-Klaviermusik aus dem Osten Europas**“. Vortragskonzert. Klavierwerke für Kinder von Pjotr Tschaikowsky, Elena Gnessina, Aram Chatschaturjan, Dmitri Schostakowitsch, Mieczysław Weinberg, Walentyn Sylwestrow, Rodion Schtschedrin, György Kurtág, Sofia Gubaidulina, Violeta Dinescu und Krisztina Takács. Mit apl. Prof. Dr. Kadja Grönke (Oldenburg), musikwissenschaftlicher Vortrag, und Paul Mertens (Berlin), Yamaha-Flügel.

Sa., 8. November 2025, 19.30 Uhr, Aula des Alten Gymnasiums: „**Musik und Tanz: Das Tanzbüchlein ‚Neue englische Taenze‘ (1766/67) von Friedrich Gottlieb Nagel aus dem Bestand der Landesbibliothek Oldenburg als lebendige Gegenwart**“. Tanzaufführung zu Musik von Friedrich Gottlieb Nagel, Jean-Baptiste Lully und Violeta Dinescu (Uraufführung). Mit Ursula Levens (Oldenburg), Violine, Tammo Falkenberg-Wilken (Oldenburg), Cembalo von Dietrich Hein, Birte Hoffmann-Cabenda (Wedel), Iris-Michaela Schmidtman (Hude), Kenichi Ikei (Oldenburg) und der Schlosstanzerie zu Oldenburg, historischer und moderner Tanz.

Di., 2. Dezember 2025, 19.30 Uhr, Veranstaltungssaal im PFL: „**Verbindungen. Musikalische Bilder**“. Klavierabend. Musik von Franz Liszt, Claude Debussy, Sergei Rachmaninow, Violeta Dinescu (Uraufführg.), Christoph Keller (Uraufführg.). Mit Werner Barho (Weener), Klavier.

Sa., 13. Dezember 2025, 17.00 Uhr, Veranstaltungssaal im PFL: „**Vorwiegend Klavier: Abschiedskonzert für Christiane Abt**“. *Dialogkonzert* zum Ruhestand der Oldenburger Universitätsdozentin. Details werden später bekanntgegeben.

2025 blicken die *Dialogkonzerte an der Universität Oldenburg* zurück auf zehn Jahre aktiven Wirkens. Das Jubiläumsjahr steht unter dem Motto „*Neue (und alte) Musik für historische Instrumente*“. Wenn Sie die Veranstaltungsreihe unterstützen möchten, ist neben einer Hutspeende auch eine steuerlich absetzbare Banküberweisung möglich:

Spendenkonto der *Dialogkonzerte* bei der LZO (Kontoinhaber: Universität Oldenburg)

IBAN: DE46 2805 0100 0001 9881 12 / BIC: SLZODE22

Verwendungszweck (sehr wichtig!): FST 53 402 225 80: Dialogkonzerte



Das Programmheft wurde Ihnen kostenlos überreicht durch die  **Oldenburger Volksbank**



Bildnachweise: Mitwirkende: privat  Hadjimarkos: SebGeo  Cembali: Hein und Grönke  Toy-pianos: Abt  Celli: Bönisch  Flöten: Klaus  Partiturauszug: Dinescu



Texte, Layout, Konzeption und Copyright: uol.de/kadja-groenke

Weitere Infos zu den *Dialogkonzerten*: kadja.groenke@uol.de & uol.de/dialogkonzerte